

## Bericht über die Naturwanderung auf dem Zugerberg vom 16. Mai 2013

Die Wetterlage war für eine Naturwanderung nicht gerade einladend. Nachdem die Leiter der Exkursion sämtliche möglichen Wetterprognosen studiert hatten, entschieden sie die Wanderung zu wagen, in der Hoffnung, dass der vorausgesagte Regen sich erst am Spätnachmittag bemerkbar machen würde. Und tatsächlich, der Entschcheid war richtig, es blieb die ganze Zeit der Wanderung trocken. Nach der individuellen Anreise mit Zug und Bus begrüßte Obmann Christof Neumann in Unterägeri die gut gelaunte und erwartungsvolle Wandergruppe. Bevor aber der Aufstieg auf den Zugerberg in Angriff genommen wurde, stärkten wir uns noch im Café Brändli bei Kaffee und Gipfeli. In gemütlichem Tempo ging es zuerst durch landwirtschaftlich genutztes Kulturland und an wunderschönen Innerschweizer Bauernhöfen vorbei bis zum Hof Büel. Jetzt begann der härteste Teil der Wanderung, denn es galt gut 300 Höhenmeter zu überwinden. Doch unser bewährter Wanderleiter, Albert Wickart, hielt immer wieder inne, um uns Bekanntes, aber auch Unbekanntes aus Flora und Fauna und der Vogelwelt näher zu bringen und auf die Schönheiten der Natur aufmerksam zu machen.



Das schöne an Albert Wickarts Wanderungen ist das umfassende Wissen, das er weitergeben kann, wie beispielsweise die Erklärungen zur kleinen Kapelle in

Zittenbuech, die früher für die Pilger von Bedeutung war. Auf dem höchsten Punkt, dem Nollen, wurde ein willkommener Rast eingeschaltet. Von hier ging es nun fast auf gleicher Höhe zum Buschenchappeli. Diese reizende barocke Kapelle lag ebenfalls am mittelalterlichen Pilgerweg. Das Innere schmückt ein kleiner Altar mit fein geschnitzten Heiligenfiguren vom bekannten Zuger Bildhauer Johannes Baptist Wickart (1635-1705), der für viele Kirchen in der Innerschweiz und im Aargau Figuren schuf und ein Vorfahr von unserem Exkursionsleiter war. Leider waren die imposanten und markanten Silhouetten von Rigi und Pilatus, die man von hier aus bei gutem Wetter geniessen könnte, durch die Wolken hindurch nur schwach zu sehen. Nur noch wenige Minuten trennten uns vom Landgasthof Pfaffenboden, wo wir zum feinen Mittagessen erwartet wurden. Gestärkt und voller Tatendrang nahmen wir am Nachmittag den zweiten Teil der Wanderung unter die Füsse. Bei leichtem Auf und Ab führte der Weg über den Rücken des Zugerbergs bis zum Vorderen Geissboden, der Bergstation der Zugerbergbahn. Unterwegs war natürlich auch am Nachmittag wieder viel Wissenswertes zu entdecken, vor allem auch die einzigartige Moorlandschaft im Eigenried und aus einiger Distanz die ehemals «berüchtigte» Militärstrafanstalt Zugerberg. Am Institut Zugerberg, der Schule für Kinder gutbetuchter Eltern, vorbei, kamen wir zum Endpunkt unserer Wanderung, zur kleinen Parkanlage neben der Zugerbergbahnstation. Von hier aus hatten wir noch einen prächtiger Blick auf den Zugersee mit am Ufer liegenden Ortschaften. Dieser schöne Punkt nahm Obmann Christof Neumann zum Anlass, Albert Wickart, für die schöne und reichhaltige Führung zu danken. Der grosse Applaus zeigte, dass es ihm einmal mehr gelang, uns eine in jeder Weise gelungene Naturwanderung zu bieten. Bis zur Abfahrt der Zugerbergbahn für die Heimreise bestand noch genügend Zeit für ein geselliges Beisammensein im Restaurant. Der Wettergott hatte es tatsächlich gut mit uns gemeint, denn kaum waren wir unter Dach, begann es zu schütten.

Bericht von Christof Neumann